



## Mitteilungen aus dem Gemeinderat Mai 2026

### 1. Nils Bürgi neu im Wahl- und Abstimmungsbüro

Nils Bürgi, Tönierweg 8, studiert Aviatik an der ZHAW in Winterthur. Er hat als Mitglied des Wahl- und Abstimmungsbüros gewonnen werden können. Der Gemeinderat bedankt sich für sein Engagement zugunsten der Gemeinde und hat Nils Bürgi für den Rest der Amtsdauer 2025/2028 gewählt.

### 2. Einführung Femmes Tisch mit Kinderbetreuung

Das Familienzentrum Uznach hat seinen Betrieb erfolgreich aufgenommen. Ein Grossteil der Angebote wird bereits gut genutzt. Die Zuweisung von externen Stellen läuft erst an, weshalb das Storchennest noch Plätze frei hat.

Der Bereich Gesellschaft und Soziales (**G&S**) plant daher, einen Femmes Tisch im Familienzentrum anzubieten. Femmes Tisch wird von der Caritas für die Gemeinden kostenlos zur Verfügung gestellt. Es ist ein Angebot, um sich im direkten Austausch unter Gleichgestellten verschiedene Themen aus den Bereichen Gesundheit, Soziales etc. näher zu bringen.



In einem 1. Schritt sollen Personen aus Portugal und dem Kosovo angesprochen werden. Diese bilden die grösste Gruppe nicht deutschsprachiger Personen mit Migrationshintergrund in Uznach.

Während die Mütter am Femmes Tisch teilnehmen, werden deren Kinder im Familienzentrum durch Assistentinnen der Mütter- und Väterberatung betreut. Diese erkennen Auffälligkeiten bei den Kindern schnell und können die Eltern in diesem Rahmen kontaktieren und auf geeignete Angebote – wie eben das Storchennest – hinweisen.

Da alle Eltern daran interessiert sind, für ihr Kind die bestmögliche Ausgangslage zu schaffen, stehen die Chancen gut, dass diese niederschwellige Einladung dazu führt, dass weitere Familien aus der Zielgruppe vom Angebot profitieren. Damit können deren Kinder besser auf die Einschulung vorbereitet werden, was die schulische Laufbahn erleichtert und seitens Gemeinde zu einer Aufwandminderung führt.

Der Gemeinderat erachtet dieses Angebot als sinnvoll und hat die Kosten von monatlich rund Fr. 500 für die Kinderbetreuung durch die Mütter- und Väterberatung Linthgebiet gutgeheissen.

### 3. Zwischenbericht zu Überprüfung von Betrieb und Finanzen im Bildungsbereich

Die Federas Beratung AG hat im Auftrag des Gemeinderats den Betrieb und die Finanzen im Bereich Bildung geprüft und Handlungsempfehlungen ausgearbeitet. Der Rat hat im September 2025 beschlossen, dass er deren Umsetzung eng begleiten möchte. Delegiert sind Gemeindepräsident Diego Forrer und Gemeinderat Sandro Greuter.

Der Zwischenbericht vom April zeigt folgendes Bild:

- Einige wenige Empfehlungen werden nicht weiter verfolgt, weil sie weder Effizienz- noch Qualitätsgewinne bringen. So wird z.B. auf die Einführung einer Rektoratsassistentin zugunsten einer Neubesetzung der Leitung Schulverwaltung verzichtet.
- 25 von 67 Massnahmen wurden mittlerweile umgesetzt oder auf den Weg gebracht. Darunter finden sich das Erstellen von Funktions- und Stellenbeschrieben, Ablaufplänen sowie Aufgaben- und Kompetenzenheften.
- Aufgrund des Rektoratswechsels wurden vier Massnahmen neu terminiert, um sie mit dem neuen Rektor umsetzen zu können (z.B. die Dynamisierung der Musikschule, die Personaleinsatzplanung oder die Überprüfung des Rabattregimes in der Familien- und Schülergänzenden Betreuung (**FSB**)).

Der Gemeinderat erachtet die aktuelle Priorisierung weiterhin als sachgerecht und erwartet im Juni eine nächste Übersicht zum aktuellen Stand.

### 4. Zukunft Städtchen Uznach: Auswertung Studienarbeiten OST

Zusammen mit dem Projekt Regionale Verbindungsstrasse A15-Gaster (**RVS**) waren flankierende Massnahmen zur Steigerung der Wohn- und Aufenthaltsqualität entlang der Verkehrsachsen geplant worden, insbesondere im Bereich rund um das Städtli Uznach im Dreieck Kunsthofkreisel, Bahnübergang Grytau und Spital. Mit der Ablehnung des Gemeindebeitrags an die RVS Ende 2024 waren diese Massnahmen nachvollziehbarerweise sistiert worden.

Das Städtli erfüllt als historisches Zentrum eine zentrale Funktion für die gesamte Gemeinde. Seine Entwicklung betrifft daher nicht nur die unmittelbare Bewohnerschaft, sondern die Attraktivität, Identität und wirtschaftliche Leistungsfähigkeit von Uznach insgesamt. Zugleich bestehen in Bereichen am Unteren und Oberen Stadtgraben Entwicklungspotenziale, die aus heutiger Sicht zu wenig genutzt werden.

Der Gemeinderat hat sich das Legislaturziel gesetzt, dem Städtli und den angrenzenden Ortsteilen unter den gegebenen Rahmenbedingungen neue Chancen zu schaffen. Dabei wird ausdrücklich von der Annahme ausgegangen, dass der Verkehr zumindest mittel- bis langfristig nicht substantiell reduziert werden kann.

So ist die OST Ostschweizer Fachhochschule in Rapperswil beigezogen worden. Unter der Leitung von Prof. Dita Leyh vom Institut für Raumentwicklung und Gemeinderat Sandro Greuter lösten Bachelor-Studierende aus den Bereichen Städtebau und Verkehrsplanung im Rahmen einer Semesterarbeit folgende Aufgaben:

- Wie kann sich das Städtli Uznach unter den gegebenen verkehrstechnischen Rahmenbedingungen zu einem lebendigen, attraktiven und zukunftsfähigen Zentrum entwickeln?
- Wie kann ein Gesamtkonzept Mobilität ohne Umfahrungsstrasse mit kurz- und mittelfristigen Massnahmen aussehen, welches die Zentrumsentwicklung fördert?



*Abb.: Projektidee Sieber / Staffelbach zu Verdichtung*

Die Arbeiten sind dem Gemeinderat nun präsentiert worden und lassen folgende Hauptkenntnisse zu:

- Eine klassische Verkehrsentslastung durch Verlagerung steht nicht zur Disposition. Stattdessen wird in allen Arbeiten ein Ansatz verfolgt, der auf eine verträgliche Integration des Verkehrs abzielt. Im Vordergrund steht eine stärkere Gleichberechtigung aller Verkehrsteilnehmenden.
- Die Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum wird als zentraler Hebel identifiziert. Die Arbeiten schlagen übereinstimmend vor, Plätze und Strassenräume aufzuwerten, Begrünung und Möblierung zu stärken sowie dem öffentlichen Raum eine stärkere gestalterische und identitätsstiftende Funktion zu geben.
- Die Aktivierung der Erdgeschosse wird als Schlüssel für die Belebung hervorgehoben. Vorgesprochen werden Massnahmen zur Förderung von Gewerbe, Gastronomie und Dienstleistungen sowie flexible Nutzungsformen und Zwischennutzungen, um Leerstände zu reduzieren und Frequenzen zu erhöhen.
- Die Arbeiten zielen auf eine Stärkung der Nutzungsmischung ab. Das Städtli soll nicht als reine Einkaufszone bestehen, sondern als vielfältig genutzter Raum mit Wohnen, Arbeit, Kultur und Freizeit. Ziel ist eine ganzjährige Belebung und eine höhere Widerstandsfähigkeit gegenüber strukturellen Veränderungen im Detailhandel.
- Eine bessere Vernetzung des Städtlis mit den umliegenden Entwicklungsgebieten wird als zentral erachtet. Insbesondere die Verbindung zum Bahnhof und zu neuen Arealentwicklungen soll gestärkt werden.
- Dem Freiraum kommt eine wichtige Rolle zu. Grünräume, Plätze und Aufenthaltsorte sollen nicht isoliert betrachtet werden, sondern als zusammenhängendes Netz, das die Struktur des Städtlis und des gesamten Zentrums stärkt und neue Qualitäten schafft.
- Ein Verzicht auf geeignete Massnahmen wird mittel- bis langfristig zu erheblichen räumlichen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Kosten führen.



*Abb.: Projektidee Frey / Sala zu grünem Ring und Städtli-Aufzug bei Altersheim*

Der Gemeinderat plant eine Klausur zum Thema «Zukunft Uznach – damit es gut bleibt, braucht es gezielte Entwicklung». Die vorliegenden Semesterarbeiten sollen dabei als fachliche Grundlage und Ideengeber dienen. Zudem werden die Unterlagen der Verkehrskommission überstellt.

Newsletter abonnieren – und wissen, was im Gemeinderat gerade  
Sache ist

Das ist ganz einfach

